



Innovation Zweite Säule - Input

Nachhaltige Sicherung von Vorsorgewerken mit iWSR

Stefan Thurnherr, Partner

Online-Veranstaltung, 18.10.23



Inhalt

- 1. Ausgangslage und Dilemma von Pensionskasse**
- 2. Ansätze für Nachhaltige Sicherung von Vorsorgewerken**
- 3. Das Modell individualisierter Wertschwankungsreserven**
- 4. Praxisbeispiel und Entwicklung**
- 5. Fazit und Diskussion**

Ihr Referent



Person und Position

Stefan Thurnherr (58)
Partner, Corporate Key Clients



© VZ

Relevante Berufserfahrung

VZ Vorsorge AG (seit Gründung)
Projektleitung in der Beratung von firmeneigenen Pensionskassen, Geschäftsführerfunktion bei verschiedenen Pensionskassen auf Mandatsbasis

VZ VermögensZentrum (seit 1993/Gründung)
Partner Corporate Key Clients; verschiedenen Managementfunktionen in der VZ Gruppe, bis 2016 Mitglied Gruppengeschäftsleitung

Ausbildung und Zusatzinformationen

- 1992: Betriebsökonom HWV, Zürich
- 1984: Kaufmännische Versicherungsausbildung
- 2./3. Säule Stiftungsratspräsident
- Ab 1995 Stiftungsrat und Präsident bei verschiedenen (6) Stiftungen, gegründet durch VZ (1e, BVG, FZS, AST, 3a)

Publikationen

- Regelmässige Medienauftritte zu 2. Säule, Vorsorge und Versicherungen
- Autor VZ Ratgeber
- Mitautor Handbuch für den Pensionskassen-Stiftungsrat
- Mitautor Ratgeber Pensionskassen (Sicht Destinatäre)

Kernfragestellung einer/eines gesunden Pensionskasse/Vorsorgewerkes



illustrativ

Aktivseite der Bilanz

Herausforderung

Die **Aktiven** sind den Anlagerisiken ausgesetzt und sind und deutlich volatiler als die Passiven

→ **Wie lässt sich der Deckungsgrad stabil über 100% halten?**

Ansatzpunkte

Mit Wertschwankungsreserven können Schwankungen ausgeglichen werden.

Nachteil

Klassische kollektive Wertschwankungsreserven sind dem einzelnen Versicherten „entzogen“ bei einem Wechsel der Arbeitsstelle und im Leistungsfall

Aktiven	Passiven
Depot der Pensionskasse • Liquide Mittel • Aktien • Obligationen • etc.	<div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px; text-align: center; font-weight: bold;">Wertschwankungsreserve</div> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgeguthaben der Versicherten und Rentner • Versicherungstechnische Rückstellung für abgegebene Leistungsgarantien
Lösungsansatz <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Wertschwankungsreserven • Individualisierung der Wertschwankungsreserven 	

Passivseite der Bilanz

- Passiven sind mehrheitlich Garantien, die laufend zunehmen
- Bestehende Rentenverpflichtungen dürfen aktuell nicht gekürzt werden (wohlerworbene Rechte)

→ **Wie lassen sich Garantien reduzieren ohne, dass das Leistungsniveau empfindlich geschwächt wird?**

Ansatzpunkte

- Keine Garantie des Altersguthabens (FZG Art. 17)
- Reduktion des Umwandlungssatzes
- Variable Altersrenten/ Bonusrenten
- Kapital statt Rente

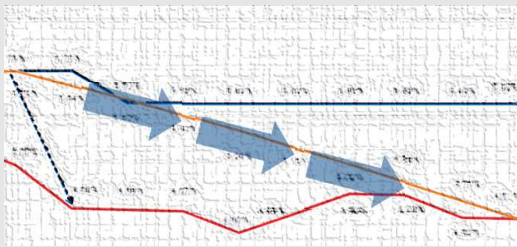
© VZ

4

Ansetzen bei künftigen Neurentnern

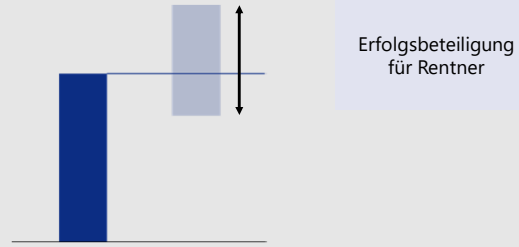


Senkung des Umwandlungssatzes



- Reduktion des reglementarischen Umwandlungssatzes
- In letzter Konsequenz: Kapital statt Rente

Flexibilisierung der Altersrenten



- Direkte Erfolgsbeteiligung der Rentner; Ausrichtung der Bonusrente nach jährlichem Anlageerfolg / Deckungsgrad
- Einschränkung der Leistungsgarantien zu Gunsten eines systematischen Bonusmodells
- Einschränkung der Umverteilung von aktiven Mitarbeitern zu Rentnern (Gleichbehandlung)

© VZ

5

Ansetzen beim Aktivbestand



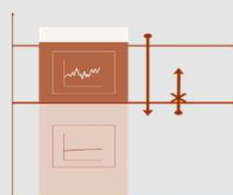
Individualisierung der Anlageentscheide «1e Lösung»



Nur möglich, für Lohnteile ab CHF 132'300

- Volle Weitergabe der Anlagerendite (+/-) an Versicherte
- Eliminierung von Kapital- und Zinsgarantien
- Umsetzung nur in gesonderten Vorsorgeeinrichtungen nach Artikel 1e BVV2 möglich
- Die Verpflichtung nach Artikel 17 Freizügigkeitsgesetz fällt zukünftig weg, somit Ausgestaltung als Beitragsprimatskasse (nach IFSR/USGAAP) möglich

Individuelle Wertschwankungsreserve



Möglich für sämtliche Verpflichtungen der Pensionskasse

- Reglementarische, direkte Renditebeteiligung der Mitarbeitenden
- Verhinderung von Unterdeckungsrisiken durch Senkung der verpflichtenden Garantien
- Beibehaltung von Solidaritäten und Garantien im obligatorischen und paritätisch finanzierten Sparprozess
- Etablierung des Kapitaldeckungsverfahrens in der reinen Form durch Verhinderung von Umverteilungsmechanismen

© VZ

6

Bedeutung der WSR in der Bilanz einer Pensionskasse



Illustrativ; kollektive Wertschwankungsreserven

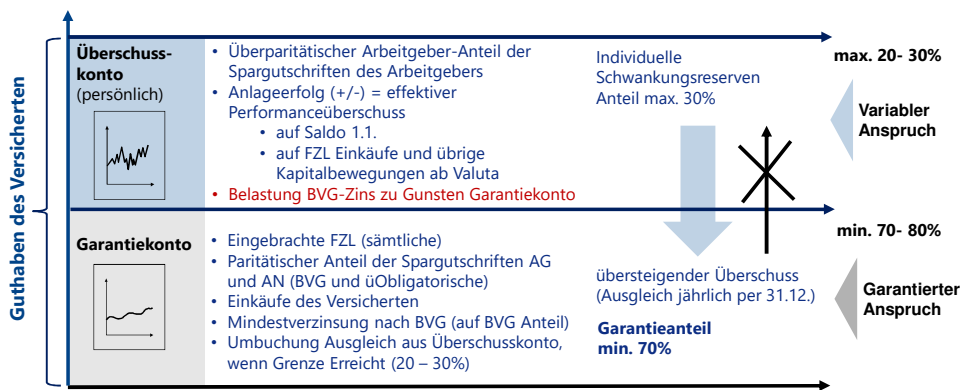
Aktiven	Passiven
Depot der Pensionskasse • Liquide Mittel • Aktien • Obligationen • etc.	Wertschwankungsreserve • Vorsorgeguthaben der Versicherten und Rentner • Versicherungstechnische Rückstellung für abgegebene Leistungsgarantien

- ...dient der **Garantie** der Vorsorgeverpflichtungen
- ...gehört allen **Aktiven und Rentnern** zusammen
- ...muss bei **Wachstum laufend gebildet** werden
- ...besteht, wenn der **Deckungsgrad > 100%** ist
- ...Berechnung: **Anlageerfolg abzüglich Zinsgutschrift** (vereinfacht)
- ...beträgt bei gesunden Pensionskassen: **10 bis 20%**
- **Austretende lassen «ihren» Anteil zurück**

© VZ

7

Modell der individuellen Wertschwankungsreserven



Kernelemente

- Das Modell impliziert eine direkte und transparente Partizipation der Versicherten am Anlageerfolg
- Der Anlageerfolg wird dem Überschusskonto gutgeschrieben, Zinsen der garantierten Kapitalien dem Überschusskonto belastet
- Durch regelmässige Anteile der Sparbeiträge in das Überschusskonto, entwickelt sich der Deckungsgrad mit individuellen Wertschwankungsreserven positiver als bei anderen klassischen teilautonomen oder autonomen Modellen
- Keine Rückflüsse vom Garantie- auf das Überschusskonto

© VZ

8

Reglementarische Umsetzung



Sparkonto (Beispiel PK XY – Vorsorgereglement Art. 30)

1. Für jeden Versicherten wird ab dem Alter 25 ein **individuelles Sparkonto** geführt. Auf diesem Konto werden folgende Bewegungen verbucht:

a. Gutschriften

- I. Sparbeitrag des Versicherten und der Firma (Art. 36 → regelt paritätischen Sparbeitrag)
- II. **Freizügigkeitsleistung aus früheren Vorsorgeverhältnissen** (Art.39)
- III. **Einkauf von Beitragsjahren** (Art. 40)
- IV. Rückzahlung eines Vorbezugs für Wohneigentum (Art. 94)
- V. Rückzahlung infolge Ehescheidung (Art. 22)
- VI. Ausgleichszahlung infolge Ehescheidung (Art. 22)
- VII. **Ausgleichszahlung aus dem Überschusskonto** (Art. 31 Abs. 6)
- VIII. Zinsgutschrift (Abs. 3)

Reglementarische Umsetzung



Sparkonto (Beispiel PK XY – Vorsorgereglement Art. 30)

1. Für jeden Versicherten wird ab dem Alter 25 ein **individuelles Sparkonto** geführt. Auf diesem Konto werden folgende Bewegungen verbucht:

b. Belastungen

- I. Vorbezug für Wohneigentum (Art.90 ff.)
- II. Ausgleichszahlung infolge Ehescheidung (Art. 22)

2. Der Saldo des Sparkontos wird Sparguthaben genannt.

3. Die Zinsgutschrift wird wie folgt berechnet:

Summe des Sparkapitals gemäss BVG (Schattenrechnung) am Ende des Vorjahres multipliziert mit dem vom Bundesrat festgelegten BVG Mindestzinssatz.

Der Stiftungsrat kann eine andere Berechnungsbasis und einen höheren Zinssatz beschliessen.

4. Bei unterjährigen Änderungen der Vorsorge, Zahlungseingängen oder Zinsänderungen wird die Zinsgutschrift valutigerecht und pro rata temporis berechnet.

Reglementarische Umsetzung



Überschusskonto (Beispiel PK XY – Vorsorgereglement Art. 31)

1. Für jeden Versicherten wird ab dem Alter 25 ein **individuelles Überschusskonto** geführt. Auf diesem Konto werden folgende Bewegungen verbucht:

a. Gutschriften

- I. **Überschussbeitrag der Firma** (Art. 37)
- II. **Zinsgutschrift** (Abs. 4)
- III. Ausserordentliche Mittelzuwendungen

Reglementarische Umsetzung



Überschusskonto (Beispiel PK XY – Vorsorgereglement Art. 31)

1. Für jeden Versicherten wird ab dem Alter 25 ein **individuelles Überschusskonto** geführt. Auf diesem Konto werden folgende Bewegungen verbucht:

b. Belastungen

- I. **Ausgleichszahlung zu Gunsten Sparkonto** (Abs. 7)
- II. Vorbezug im Rahmen Wohneigentumsförderung (Art. 90 ff.)
- III. Ausgleichszahlung infolge Ehescheidung (Art. 22)
- IV. Zinsgutschriften zu Gunsten des Sparkontos und der Sondersparkonti (Art. 30 Abs.3; Art. 32 Abs. 3; Art. 33 Abs. 3)

2. Der Saldo des Überschusskontos wird Überschusskapital genannt.

3. Die Zinsgutschrift wird wie folgt berechnet:

Summe des Spar- und des Überschusskapitals sowie der Guthaben auf den Sondersparkonti am Ende des Vorjahres multipliziert mit dem vom Stiftungsrat festgesetzten Zinssatz.

Reglementarische Umsetzung



Überschusskonto (Beispiel PK XY – Vorsorgereglement Art. 31)

1. Für jeden Versicherten wird ab dem Alter 25 ein **individuelles Überschusskonto** geführt. Auf diesem Konto werden folgende Bewegungen verbucht:

b. Belastungen

...

4. Der Zinssatz wird vom Stiftungsrat aufgrund der erzielten Performance aus den Kapitalanlagen abzüglich des Aufwandes der Stiftung festgelegt. Er kann negativ sein. Das Maximum des Zinssatzes beträgt 5 %, das Minimum -3%. Der Stiftungsrat behält sich vor, in begründeten Fällen von dieser Bandbreite abzuweichen. **Anmerkung: Passus wurde gestrichen und war nur zu Einführungszwecken um sich an das System zu gewöhnen**

5. Bei unterjährigen Änderungen der Vorsorge, Zahlungseingängen oder Zinsänderungen wird die Zinsgutschrift valutagerecht und pro rata temporis berechnet.

6. Die maximale Höhe des Überschusskapitals wird nach fachmännischen Grundsätzen auf Grundlage der Anlagestrategie bestimmt und in Prozent der Summe des Sparkapitals sowie der Guthaben auf den Sondersparkonti im Anlagereglement festgelegt. **Wird die maximale Höhe überschritten, wird der überschüssige Teil auf das Sparkonto übertragen (Ausgleichszahlung zu Gunsten Sparkonto). Ein Übertrag vom Sparkonto auf das Überschusskonto ist ausgeschlossen.**

Praxisbeispiel: Darstellung im Vorsorgeausweis (2022)



Vorsorgeausweis per 01.01. (= Stichtag; Vorjahr nur auf Ausweis per 01.01. ersichtlich)

		BVG	Sparkonto	Überschusskonto
Entwicklung Sparguthaben im vergangenen Kalenderjahr	Sparguthaben am 01.01.2022	87'294.75	268'221.70	67'055.45
	Spargutschrift	6'094.80	11'690.80	7'794.15
	Zinsgutschrift	872.95	872.95	-39'496.90
	Sparguthaben am 31.12.2022	94'262.50	280'785.45	35'352.70
	Entwicklung Sparguthaben im laufenden Kalenderjahr	Sparguthaben am 01.01.2023	94'262.50	280'785.45
Spargutschrift		6'247.20	11'500.80	7'667.40
Zinsgutschrift		942.65	942.65	6'960.75
Sparguthaben am 31.12.2023		101'452.35	293'228.90	49'980.85

Hinweise

- Anspruchsvoll in der Herleitung der persönlichen Vorsorgevermögen (vor allem unterjährig)
- Klassische Projektion mit Projektionszinssatz



Praxisbeispiel: Erfolgsbeteiligung für Versicherte (monatliche Zuteilung)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zins Aktive	0.43%	5.93%	3.40%	7.28%	0.52%	4.32%	7.78%	-3.70%	12.96%	3.35%	9.89%	-11.52%

Start Zinsbe-rechnung Kapital	Jahresabschluss												Ø	Jahre
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022		
2011	0.43%	6.39%	10.00%	18.01%	18.62%	23.75%	33.38%	28.44%	45.09%	49.95%	64.78%	45.80%	3.82%	12
2012		5.93%	9.53%	17.51%	18.12%	23.22%	32.81%	27.89%	44.47%	49.31%	64.07%	45.17%	4.11%	11
2013			3.40%	10.93%	11.50%	16.32%	25.37%	20.73%	36.38%	40.95%	54.89%	37.04%	3.70%	10
2014				7.28%	7.84%	12.50%	21.25%	16.76%	31.89%	36.31%	49.79%	32.54%	3.62%	9
2015					0.52%	4.86%	13.02%	8.84%	22.94%	27.06%	39.63%	23.54%	2.94%	8
2016						4.32%	12.44%	8.28%	22.31%	26.41%	38.91%	22.91%	3.27%	7
2017							7.78%	3.79%	17.24%	21.17%	33.16%	17.82%	2.97%	6
2018								-3.70%	8.78%	12.42%	23.54%	9.31%	1.86%	5
2019									12.96%	16.74%	28.29%	13.51%	3.38%	4
2020										3.35%	13.57%	0.49%	0.16%	3
2021											9.89%	-2.77%	-1.38%	2
2022												-11.52%	-11.52%	1

Beispiel:

Kapital am 01.01.2011 = CHF 100'000
 Zins u. Zinseszins bis 31.12.2022 = CHF 100'000 * 3.82 % Durchschnittszins * 12 Jahre = CHF 45'795.70
 Kapital mit Zins u. Zinseszins = CHF 145'795.70 (ohne Berücksichtigung der Beiträge)



Praxisbeispiel: Bilanz einer PK mit iWSR per 31.12.2022

	31. Dezember 2022		31. Dezember 2021	
AKTIVEN				
Vermögensanlagen	CHF 508'455'148.37	100.0%	CHF 554'474'107.10	100.0%
Flüssige Mittel und Festgelder	CHF 8'750'942.60	1.7%	CHF 7'341'273.03	1.3%
Forderungen	CHF 599'793.77	0.1%	CHF 576'756.07	0.1%
Anlagen beim Arbeitgeber	CHF 0.00	0.0%	CHF 0.00	0.0%
Wertschriften	CHF 499'104'412.00	98.2%	CHF 546'556'078.00	98.6%
Aktive Rechnungsabgrenzung	CHF 0.00	0.0%	CHF 0.00	0.0%
Total Aktiven	CHF 508'455'148.37	100.0%	CHF 554'474'107.10	100.0%
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten	CHF 3'395'361.25	0.7%	CHF 11'701'216.05	2.1%
Freizügigkeitsleistungen und Renten	CHF 3'310'621.25	0.7%	CHF 11'618'920.30	2.1%
Andere Verbindlichkeiten	CHF 84'740.00	0.0%	CHF 82'295.75	0.0%
Passive Rechnungsabgrenzung	CHF 334'946.50	0.1%	CHF 220'952.30	0.0%
Arbeitgeber-Beitragsreserve	CHF 11'998'415.40	2.4%	CHF 12'039'995.40	2.2%
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	CHF 474'070'358.30	93.2%	CHF 494'003'169.65	89.1%
Vorsorgekapital aktive Versicherte	CHF 333'004'704.60	65.5%	CHF 324'990'246.30	58.6%
Überschusskapital aktive Versicherte	CHF 39'072'962.75	7.7%	CHF 78'812'665.50	14.2%
Vorsorgekapital Rentner	CHF 89'968'848.95	17.7%	CHF 77'777'555.85	14.0%
Technische Rückstellungen	CHF 12'023'842.00	2.4%	CHF 12'422'702.00	2.2%
Wertschwankungsreserve	CHF 18'656'066.92	3.7%	CHF 24'700'158.00	4.5%
Freie Mittel	CHF 0.00	0.0%	CHF 11'808'615.70	2.1%
per 1.1.	CHF 11'808'615.70	2.3%	CHF 10'860'091.35	2.0%
Aufwand- / Ertragsüberschuss	CHF -11'808'615.70	-2.3%	CHF 948'524.35	0.2%
Total Passiven	CHF 508'455'148.37	100.0%	CHF 554'474'107.10	100.0%

Wirkungsweise in Anlagejahr mit negativer Performance

Regulatorisch notwendig

Stabile Kennzahlen der PK XY per 31.12.2022 mit/dank iWSR



	2022	2021
Deckungsgrad gemäss BVV 2	103,94%	107,39%
Wirtschaftlicher Deckungsgrad	113,27%	127,78%
Versicherte:		
Anzahl Versicherte	953	888
Anzahl Rentner inklusive Kinderrenten	94	79
Verwaltungskosten je Person (Aktive und Rentner)	CHF 304.39	CHF 287.42
Anlageerfolg und Zuteilung:		
Erfolg auf dem Gesamtvermögen (Stiftungsvermögen)	-11,54%	9,74%
Anlageperformance	-11,52%	9,89%
Zinsgutschrift Versicherte	-11,52%	9,89%
Anrechenbarer Anlageerfolg für Rentner (Renten ab 2013)	-14,52% (max.-5%)	6,89%
Grundlagen:		
Gesetzlicher Mindestzins auf BVG-Guthaben	1,00%	1,00%
Technischer Zinssatz	2,00%	2,00%

© VZ

17

Schlussbetrachtungen zum Modell der individuellen Wertschwankungsreserve



Fazit

- Voraussetzung:
 - Deutlich über BVG
 - Überparitätische Finanzierung durch AG erforderlich
- Periodengerechte Zuteilung des Anlageerfolges (monatlich)
- Kein Eingreifen der Performancezuteilung durch SR
- Sehr transparente Lösung (Kommunikation wichtig)
- Austretender Destinatär nimmt «sein (gesamtes) Vorsorgevermögen» mit
- Kritisch für einzelne austretende Versicherte bei kurzfristiger starker Performancekorrektur (da monatliche Zuschreibung) → z.B. Beginn Pandemie
- Absicherung bei Neuversicherten gegeben → Start mit 100% Garantiekonto (daher auch minimale kollektive WSR notwendig / regulatorisch zwingend)
- **Wird auch als Umsetzung in der Sammelstiftung VZ BVG Sammelstiftung angeboten**
- ...

Diskussion



© VZ

18

VZ VermögensZentrum
**Hier sind Sie gut
beraten.**

VZ VermögensZentrum AG

www.vermoegenszentrum.ch

